

# Die Agitation muß rechtzeitig einsetzen

Wir müssen jedem Mitarbeiter der Maschinen-Traktoren-Stationen erläutern, daß die werktätigen Bauern auf seine Arbeit blicken und daß sie nach der Qualität der Arbeit, nach dem Auftreten und Verhalten der einzelnen Traktoristen; die Arbeit unserer Maschinen-Traktoren-Stationen als sichtbaren Ausdruck des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern einschätzen.

Also sind nicht nur schöne Worte oder Zahlen über die Erfüllung der Jahrespläne ausschlaggebend, sondern vorbildliche Taten. Ich erinnere daran, daß ein großer Teil unserer Maschinen-Traktoren-Stationen den Jahresplan an Feldarbeiten bereits erfüllte bzw. übererfüllte, ohne daß zum Teil eine Saatfurche für die Herbstbestellung gezogen wurde. Diese Pläne sind keineswegs real, noch dazu, wenn man bedenkt, daß die Organisierung der Arbeit, die nicht immer auf der Grundlage der Brigadeordnung im Zweisichtensystem durchgeführt wurde, eine mangelhafte ist.

## Erfahrungen der Traktoristen auswerten

Wenn ich von diesem Problem ausgehe, ergeben sich große Aufgaben für die Mitglieder der Grundorganisationen und für die Mitarbeiter der Politabteilungen in den Maschinen-Traktoren-Stationen. Der Genosse Walter Genz führte heute in seinem Referat aus, daß die Schwächen unserer Argumentation vor allen Dingen darin bestehen, daß die kollektive und systematische Arbeit mit den Parteileitungen und Agitatoren noch schwach entwickelt ist und daß die Agitation nicht offensiv und kämpferisch genug ist.

Ich möchte besonders die Aufmerksamkeit der ersten Kreissekretäre auf folgendes Problem lenken. Die Genossen für Landwirtschaft erhielten vor einiger Zeit eine konkrete Anleitung, wie man den Einsatz während der Rübenkampagne organisiert, und wie man eine gute Argumentation ausarbeitet. Sinngemäß trifft dasselbe für den Einsatz der Schatzgräber zu.

Kurze Zeit-darauf riefen die Genossen der Kreisleitung Strasburg bei mir an und sagten, daß verschiedene Genossen der Maschinen-Traktoren-Stationen und werktätige Einzelbauern den Einsatz der Schatzgräber ablehnen, da sie sich angeblich nicht bewähren. Sie möchten lieber Schleuderroder haben und die Schatzgräber abgeben. Auf meine Rückfrage, wie man die Erfahrungen von bewährten Traktoristen aus dem Vorjahre ausgewertet hat, kam eine unzureichende Antwort. Nach zwei Tagen kam aber die Resonanz. Der Genosse Hofrichter rief mich wieder an und sagte: „Laß uns bloß die Schatzgräber, sie haben sich bewährt.“ Das zeigt uns, daß man jetzt die Erfahrungen der Traktoristen ausgewertet hatte, und bewies auch gleichzeitig, daß man mit dem Schatzgräber gut arbeiten kann.

Die Argumentation muß bei uns rechtzeitig einsetzen, das gehört nämlich zur offensiven Agitation. Lassen wir doch die Traktoristen über ihre Arbeitserfahrungen berichten, aber nicht erst mitten in der Hackfruchtkampagne, sondern bei Beginn der Hackfruchtkampagne.

Ungenügend wird auch der Inhalt der Argumentation beachtet. Nehmen wir das Beispiel, das uns die Genossin

Zilinski aus Nossentiner Hütte im Kreis Waren erzählte. Der Buchhalter einer Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft war dort gegen den Einsatz eines Mähdreschers mit der Begründung, der Einsatz wäre zu teuer und würde die Rentabilität der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften gefährden.

Genossen, wie muß man da Vorgehen? Ich würde den Genossen folgendes vorschlagen: Ein Flugblatt mit der Überschrift ausarbeiten „Buchhalter Müller und seine falsche Buchhaltungstheorie“. In dem Flugblatt sollte man dann entwickeln, was der Einsatz des Stalinez 4 für unsere Genossenschaftsbauern bedeutet und dabei hervorheben, daß nur unter den Bedingungen der Arbeiter- und Bauernmacht unseren werktätigen Bauern eine solche Hilfe gegeben werden kann.

Wir haben viele Beispiele, in denen bewiesen wird, daß der Einsatz des Mähdreschers rentabel ist. Ich denke nur an die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft Buchholz, die, obgleich die Gemeinde Priborn den Mähdrescher ablehnte, ihn bei sich einsetzte. Dadurch kamen die Genossenschaftsbauern in Buchholz in den Genuß der Frühdruschprämie. Das Feld war sofort geräumt, man sparte Arbeitskräfte, und es wurden vor allen Dingen die Grundlagen geschaffen, eine gute Zwischenfruchtaussaat durchzuführen. Wiederum als Grundlage zur Verbesserung des Viehhalteplanes.

## Gute Beispiele richtig popularisieren

Außerdem kann man doch bei dieser Argumentation den Menschen die Freundschaftspolitik der Sowjetunion, beweisen. Es gibt keinen besseren Freundschaftsbeweis der großen Sowjetunion für unsere werktätigen Bauern und für die in Westdeutschland, wo die Ampanzer die Felder zerwühlen. Bei uns dagegen helfen die Friedensboten der Sowjetunion den werktätigen Bauern die Friedensernte zu bergen. Hier muß darauf hingewiesen werden, daß das, was für den Stalinez 4 gilt, sinngemäß die gleiche Bedeutung für die Rübenkombine hat.

Ebenso haben wir es bisher nicht immer richtig verstanden, gute Beispiele in den Betrieben und Dörfern und auch in der Presse richtig zu popularisieren. Uns sind allen die hervorragenden Leistungen der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Polzin im Kreis Anklam bekannt. Diese Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft hat in allen Kulturen eine 40prozentige Ertragssteigerung gegenüber dem langjährigen Durchschnitt dieser Gemeinde erreicht. Wissen das aber alle Menschen in unserem Bezirk oder im Kreise Anklam? Es wäre gut, wenn man kleine Säcke mit Getreide in einem Schaufenster hinstellen würde und so durch die anschauliche Darstellung der Bevölkerung sagt: Das ist die Ertragssteigerung in der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Polzin. So kann man auch eine gute Argumentation entfalten.

(Aus: „Freie Erde“ vom 22. Oktober 1953)

*Diskussionsbeitrag des Genossen Wilke, Sekretär der Bezirksleitung der SED Neubrandenburg*